

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bess jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1911

Deutsches Reich.

✱ Das bei unseren Neubauten ausschließlich vorherrschende Nützlichkeitssprinzip hat es mit sich gebracht, daß den Schwalben, diesen eifrigen Insektenvertilgern und anmutigen Fliegern, kein Unterschlupf mehr gewährt wird. Unsere Beton- und Backsteinbauten entbehren der schützenden Dachüberstände und Ausfragungen, die die Vögel mit Vorliebe zum Nisten aufsuchen, um die Brutstätte vor anhaltender feuchter Witterung zu sichern. In vielen Gegenden sind deshalb die Schwalben trotz der günstigen Lebensbedingungen aus Mangel an Brutstätten verschwunden oder in bedenklichem Maße abgewandert. Dabei ist die Schwalbe als Vertilger lästiger Insekten von großem Nutzen. Dieser Schwalbenmangel haben sich der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister für Landwirtschaft angenommen. Sämtliche Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, der Polizeipräsident in Berlin, der Präsident der Ministerial-, Militär- und Baukommission, die Kanalbauinspektionen in Hannover und Essen und das Hauptbauramt in Potsdam haben eine Verfügung erlassen, die sich für die Schwalben verwendet. Es wird darin empfohlen, an geeigneten Gebäuden das Dach in genügender Ausladung über die Außenwände vorzustehen. Einige Zentimeter unter dem

Großbritannien.

frankreich.

Es wurde dann verlangt, das Gelbbuch über die Marokko-Angelegenheit vor der Ratifikation des Vertrages zu veröffentlichen. Dem widersprach Ministerpräsident Caillaux und stellte sofort die Vertrauensfrage, besser wohl Empfindlichkeitsfrage genannt. Er erhielt auch das Vertrauen mit 342 gegen 110 Stimmen.

Rußland.

Serbien.

* In Belgrad sind in der Nacht an allen Straßenecken große Plakate angebracht, in denen zur Vertreibung Könia Peters und seines Hauſes aufgefordert wird, ehe

Sie lachte ihn wohl lustig aus, zog jedoch sofort gehorham die Ruder ein und saß ihm dann gegenüber mit gefalteten Händen und festig verklärtem Ausblick. Sie erinnerte ihn an jene erste Bootsfahrt und gestand ihm, was sie damals gedacht: Mit ihm hineingleiten zu mögen in die Unendlichkeit! —

nicht damit erregen. Doch täglich, stündlich, wenn er Hettas stille Seligkeit sah, ging der Gedanke neben ihm: „Herr, straf mich nicht in meinem unschuldigen Weibe!“ Und

Spanien.

Türkei.

Die Türkei fährt fort, die Dardanellen in Verteidigungsaufstand zu setzen. Von einer Seite wurde dazu gemeldet, daß Rußland sich dem widersetze. Rußland wolle in eine Einigung mit der Türkei über die persische Frage eintreten, wenn die Türkei die Dardanellenfrage in einem für Rußland günstigen Sinne behandle. Von anderer Seite wird jetzt behauptet, Rußland verhandle nicht mit der Türkei über diese Frage. Doch darf man annehmen, daß letzteres nicht richtig ist, da ein türkischer Ministerrat im geheimen schon darüber verhandelt hat.

China.

* Der Prinzregent hat abgedankt. Er soll eine jährliche Apanlage von 50 000 Taels erhalten. Der Ministerpräsident und die Staatsminister sind jetzt für alle Regierungshandlungen allein verantwortlich. Während der Minderjährigkeit des Kaisers sind die Großsekretaire Schüßil und Huchitschang seine Vormünder. Eine Versammlung Delegierter von 14 Provinzen hat sich für eine vorläufige Militärregierung mit Nanjing als Hauptstadt ausgesprochen. Die Mongolen zeigen die Absicht, unter den Schutz Rußlands zu treten.

Aus In- und Ausland.

Donabrück, 6. Dez. Der Reichsverein Bingen (national-liberal) beschloß, für den Wahlkreis Meppen-Bingen-Bentheim den Grafen Bosadowski aufzustellen.

Tokio, 6. Dez. Das japanische Kabinett hat ein Flottenprogramm aufgestellt, das eine Ausgabe von 92½ Millionen Yen, das sind etwa 200 Millionen Mark, für den Bau eines Schlachtschiffes und dreier Panzerkreuzer erfordert.

Washington, 6. Dez. Die jährliche Botschaft des Präsidenten Taft wurde dem Kongreß übermittelt. Sie handelt nur von der Trustfrage und gibt bekannt, daß noch einige andere Botschaften über wichtige Gegenstände folgen werden.

12 Novelle von Maria Hellmuth.

Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Mit den feinen Fühlfäden eines liebenden Frauenherzens hatte sie lange erkannt, daß ihm etwas bedrückte; etwas, was ihm, mitten in einem Zärtlichkeitsrausch, die Stirn umwölkte.

Sie forschte und fragte nicht in solchen Momenten; sie verstand es, sich zu bescheiden, sich genügen zu lassen an dem, was er ihr freiwillig gab. Nur zarter noch suchte sie seine Wünsche zu erraten, sich den Regungen seines Innern anzupassen. — In ihrem Herzen hoffte sie zuversichtlich auf die Stunde, die kommen werde, in der er ihr das seine ganz erschloß.

Ja, sie waren ein sehr glückliches Paar. — Auch Nanni, die immer noch ein wenig skeptisch darüber dachte, besonders seit jenem Morgen, an dem sie Hetta in Tränen gesehen, kam jetzt zu der Ueberzeugung, daß sie sich in Wood getäuscht habe. Und ehrlich, wie immer, sprach sie dies auch offen aus.

„Wie mich das beglückt!“ rief Hetta mit strahlenden Augen. „Du, meine erklärte Gegnerin — —“

„Na — na — na! Nur mit zu viel Ueberschwang!“ unterbrach Ranni. „Die Zeit ist immerhin noch ein bißel kurz.“

„Ach geh doch! Mußt du immer gleich einen Dämpfer in Bereitschaft haben? Doch das hilft dir alles nichts. Ich lasse ihn mir nicht rauben, den Glauben an die Dauer meines Glückes! — O, weißt du noch, wie ich einmal ein vermessenes Wort aussprach: Wenn ich auch nur ein Jahr lang glücklich wäre? Jetzt aber bete ich jeden Tag zu Gott, er möge mir mein Glück erhalten. Und wenn ich dann Almen sage, dann zieht eine feste Zuversicht in mein Herz, so als spräche jemand zu mir: Ja, ja, es soll also geschehen!“

Es lag etwas so kindlich Rührendes in diesem Bekenntnis, daß Nanni mit einer seltsamen Bewegung kämpfte. Ihr war es auf einmal, als könne ein so überschwengliches Empfinden keine Dauer haben. — —

Der Winter ist vorüber. Mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit wurde in Altenfelde die Ruderei wieder fleißig aufgenommen.

Auch Wood beteiligte sich rege daran. Sofern das Wetter es erlaubte, begleitete ihn häufig seine Frau, die sich als eine äußerst eifrige und gelehrige Schülerin zeigte.

So kam der sechste September, der Tag der Regatta heran, von Frankfurt mit weniger frohem Interesse begrüßt, wie ein Jahr zuvor.

Auch Nanni Brandt hatte sich etwas lauer gezeigt, was Hilde Dallwitz zu spöttischen Bemerkungen veranlaßte, — diesmal stehe Schön-Hetta ja nicht im Vordergrund und dergleichen mehr.

Nanni hatte ihr gelassen gerathen, sich nur selbst recht in den Vordergrund zu bringen.

Und das geschah denn auch ausgiebig. Ihrer Heirat mit Burghardt hatten sich von seiten seiner Eltern Hindernisse entgegengestellt.

hatte der junge Mann auch geschworen, ihr treu bleiben zu wollen, so hinderte dies die schöne Hilde keineswegs, ihrer kühnen Phantasie andere hochfliegende Pläne zu gestatten.

Wurde doch der junge Herr Walter Allen zurück-
wartet, und war es nicht schon öfter vorgekommen, daß
in vornehmer Herr sich in ein armes Mädchen verliebte,
denn es hübsch und gebildet war. Hieß es doch von

Natürlich durfte Burghardt von diesen, für eine Braut etwas sonderbaren Gedanken nichts merken, und Hildegard verstand es meisterhaft, den schüchternen jungen Mann zu ihrem erhabenen Plan zu stimmen.

„Möchtest du nicht wenigstens von der Tribüne aus
als Zuschauerin teilnehmen?“ fragte Frank am Morgen
eine Frau. „Das Wetter verspricht schön zu werden, und
eine Anwesenheit würde mir eine besondere Freude sein.“

„Nein, Liebfster, es geht nicht, so gern ich deinen Wunsch erfüllte. Die Anstrengung und die natürliche Erregung des Schauens täten mir nicht gut,“ entgegnete Petta, die auffallend bleich aussah. „Sei du nur ganz bei

er Sache und denke gar nicht an mich. Mama wird mir Gesellschaft leisten. —

„Und du bringst mir dann den Lorbeerfranz, denn siegen wirst du schon, wenn ich dir auch kein Glück wünschen darf, da nach einem solchen Wunsch gerade das Gegentheil eintritt,“ fügte sie scherzend hinzu.

„Wie meinst du das? Ein Glückwunsch bringt Gegenil?“ fragt Frank, mit einer gewissen Spannung in ihr Gesicht sehend.

„Ja, so ist es,“ lächelt Hetta. „Man soll niemals
nem Glück wünschen, der vor einer großen Entscheidung
steht.“

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Mexiko, 6. Dez. Gomez, der Führer des Aufstandes in dem Bezirk Chichua, der mit einem vom Präsidenten ausgesetzten Baße aus der Hauptstadt abgereist war, soll während der Reise mit acht Begleitern aus dem Zug gezogen und getötet worden sein. Genauere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Hof- und Personalmeldungen.

* Die Kaiserin befindet sich wohl. Dagegen ist Prinzessin Viktoria Luise wahrscheinlich infolge einer Erkältung unwohl und hütet das Zimmer.

* Der Vortragende Rat im Kolonialamt, Wirklicher Legationsrat Dr. Hans v. Jacobs hat seinen Abschied eingereicht, um in die Direktion der dem Fürsten Konzern nahe stehenden Deutschen Levante-Linie einzutreten.

* Der König und die Königin von England sind in Delst eingetroffen und hielten dort ihren feierlichen Einzug. Am Bahnhof waren der Vikar, die Gouverneure der Provinzen und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten zum Empfang erschienen. Der König und die Königin begaben sich zu Fuß zum Fort, wo sie die unter englischer Oberhoheit stehenden Fürsten empfingen. Darauf erfolgte der Zug vom Fort durch die Stadt zum kaiserlichen Lager; der König in Feldmarschalluniform war zu Pferde, begleitet von einem glänzenden Gefolge, die Königin fuhr in einem sechs-spännigen Wagen. Die prächtig geschmückten Straßen waren von einer begeisterten Menge besetzt; weiße und eingeborene Truppen bildeten Spalier und gaben Freuden-schüsse ab.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 8. Dezember 1911.

1724 Thorner Blutbad: Enthauptung des Stadtpräsidenten Adhmer mit neun Bürgern. — 1784 Historiker Karl Menzel in Grünberg i. Schl. geb. — 1801 Schauspieler und Posaunist Johann Restrog in Wien geb. — 1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg—Fürth. — 1863 Italiener Komponist Pietro Mascagni in Livorno geb. — 1894 Erbauer des Suezkanals Ferdinand de Lesseps gest.

□ Das große Los. Es ist heraus! Und einer hat das gute Glück eingestrichen. Die andern aber... Ja, wie viele mögen es wohl sein, die ihr Ganzes, Halbes, Viertel oder einen noch kleineren Bruchteil spielen? ... Die andern aber haben das Nachsehen und sind um — keine Erfahrung reicher. An dem Lotteriespiel beteiligen sich vielleicht eine Million Menschen. Warum spielen sie? Um mit dem Einmal — diesem Wälzerlein des Loses — herauszukommen. Wer seine paar Mark nur wiederhaben wollte, täte besser, sie auf die Sparflasse zu tragen, wo er mehr herausbekommt; oder wenn er ein Sicherheitskommissarius ist, kann er sich seine Markstücke unter das Kopfkissen legen. Wir haben keine Erfahrung darin; aber ein brav Säulein mit klingender Münze (selbst wenn's Zwanzigmarkstücke sind) soll auch ein „weiches“ Rubelkissen sein. Ja, warum aber spielen wir? Sollen wir vor uns selber erblich; doch nur, weil wir das große Los gewinnen wollen. Und es wird gewonnen! Einer kriegt's. Und der schätzbare Rest von 999 999 Spielern darf sich — ärgern! Das ist eine Überlegung, die mitsamt macht. Und einer von besonders galligem Temperament fette sich einmal wütend hin und machte die folgende Rechnung auf: Er stellte fest, wieviel Käufer so in Preußen umfallen und sich auf ein Menschenleben legen. Dann rechnete er (das ist kein großes Rechenkünstlein) aus, wie groß für jeden Mitbürger die Wahrscheinlichkeit ist, daß auf ihn ein Haus stürzt. Und siehe: es gab ein würdiges Beispiel. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein einfallendes Haus jeden von uns begräbt, ist ungefähr ebenso groß, wie die, daß wir das große Los gewinnen. Und noch mehr. Die Wahrscheinlichkeit, das große Los zu gewinnen, ist für den Lotteriespieler (rechnerisch) fast ebenso klein, wie für den — Nichtspieler. Die Lehre aber dieser Geschichte war, als sie einmal erzählt wurde, daß der Zuhörer tief, um sich — ein Lotterielos zu kaufen. So sind die Menschen eben.

○ Die gelinde Witterung geht zu Ende? Wie die Meteorologen behaupten, wird es in den nächsten Tagen mit der gelinden Witterung zu Ende sein. Ein langsam von Süden her vordringendes barometrisches Maximum dürfte sich in kurzer Zeit von einem über Großbritannien lagernden Minimum abdrängen lassen, womit eine bedeutende Herabminderung der Temperatur verbunden sein wird. Das Wetter dürfte daher in einigen Tagen umschlagen, worauf starke Schneefälle eintreten werden.

— Aus der nationalliberalen Partei. Am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Hotel „Bentheimer Hof“ in Hohenlimburg die Vertrauensmänner-Versammlung des Verbandes der Nationalliberalen des Wahlkreises Altena-Iserlohn statt. Vereinsmitglieder können der Vertrauensmänner-Versammlung beratend beizutreten. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Jahresbericht des Vorstandes für 1910. 2. Beschlußfassung über die Stellungnahme der Partei bei den kommenden Reichstagswahlen. 3. Bericht der Herren Landtagsabgeordneten Haarmann und Girlich über ihre Tätigkeit im Abgeordnetenhaus. 4. Verschiedenes.

+ Halber, 8. Dez. Der Ausschuß des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Altena wird am kommenden Sonntag nachmittag hier selbst eine Ausschlußsitzung abhalten.

× Halber, 8. Dez. Vor einigen Tagen bemerkten wir auf einem benachbarten Gehöft, wie Kinder auf einem sogenannten „Floss“ auf einem Teiche ruderten. Plötzlich kippte das Ding um und ein Knabe lag in dem kalten, nassen Element. Wie wir von den Kindern vernahmen, war vor einigen Tagen auch ein Knabe hineingeklumpt und nur mit knapper Not von einem größeren vor dem Tode durch Ertrinken gerettet worden. Derartige Spielereien läßt man sich, abgesehen von der Gefahr des Ertrinkens, im Sommer noch gefallen, es kann da ein unfehlbares Bad allenfalls von Vorteil sein, aber die Eltern sollten ihre Kinder zu dieser Zeit von solchen Beschäftigungen abhalten, da durch eine derartige plötzliche Abkühlung eine Erkältung herbeigeführt werden kann, an deren Folgen man sein ganzes Leben zu tragen hat.

× Überbrücke, 7. Dez. Zu dem gestrigen Einbruch, von dem wir gestern kurz berichteten, wird uns von anderer Seite noch mitgeteilt: Von dem Einbruch hatte am Morgen keiner etwas bemerkt. Zwar kam dem Geschäftspersonal die Unordnung etwas groß vor, allein keiner dachte an Diebstahl. Erst die Witterungen, die die Herren Einbrecher in gerade nicht lieblich duftendem Parfüm hinterlassen, verrieten den Einbruch. Zwar hatte der Hund eines Wärters in der Nacht außergewöhnlich angeschlagen, doch hatte man, da das Geschäft unmittelbar am Bahnhof liegt und die Laßestraße vorbeiführt, diesem keine Bedeutung beigelegt. Nach Bekanntwerden des Einbruchs machte man der Polizei sofort Mitteilung, auch suchte man die Spur möglichst frisch zu halten. Was aber die Reugier nicht tut? Jeder der zahlreich Angestellten mußte doch die Spur sehen und als Herr Borlinghaus mit seinem Hunde kurz vor Mittag eintraf, war die Spur verwischt. Zwar nahm der Hund Witterung,

aber nach kurzen Augenblicken war die Spur wieder alle. Ob die Diebe von dem Lager Sachen entwendet haben, kann bei der Ausdehnung eines solchen Geschäfts nicht so leicht festgestellt werden, von Bedeutung ist es jedenfalls nicht. Hoffentlich gelingt es doch noch, die Täter zu ermitteln, zur Beruhigung der Bürger, da in letzter Zeit vielfach Einbrüche und Diebstähle hier vorgekommen sind.

§ Schalksmühle, 7. Dez. Am Volmebau Jaegerischen Fabrik kam es gestern plötzlich zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung. Ein Polier war aus unbekannten Gründen von dem Bauführer entlassen worden, infolgedessen legten auch von den übrigen 20 Arbeitern 18 die Arbeit sofort nieder. Am andern Tag war Ersatz geschafft, sodass die Arbeiten ihren Fortgang nahmen.

Meinerzhagen, 7. Dez. Am 4. d. Mts. hielt der „Verkehrsverein des oberen Volmetals“ in der „Rose“ hier selbst eine Kommissionsitzung ab. Zunächst gelangten die Uebelstände zur Sprache, die im Vereinsgebiet infolge leichtfertiger Abgaben von Creditauskünften herrschen. Durch sie drohen den geschäftlichen Unternehmungen und mit ihnen den Interessen der Gemeinde erhebliche Schäden. Der Verein wird sich dieserhalb mit den einzelnen Auskunfteien in Verbindung setzen. Aus dem Bericht über die bisherige Vereinstätigkeit ist zu entnehmen, daß der Vorstand sich mit großem Erfolg bemüht hat, anderwärts Zuschüsse zu den bedeutenden Grunderwerbskosten für den Bahnbau Meinerzhagen—Olpe zu erzielen, mit dem Erfolge, daß eine namhafte Summe den Gemeinden Meinerzhagen und Balbert zuzuführen wird. Der Verein nahm ferner Stellung gegen die Bestrebung der Stadt Lüdenscheld, eine direkte Verbindung von Schalksmühle zu erhalten, da von einer Verlegung des Knotenpunktes von Brügge nach Schalksmühle eine Benachteiligung des oberen Volmetals, wie auch der Gegend um Halber zu erwarten ist. Der Verein wird bei der Direktion vorstellig werden. Zur Erörterung gelangte ferner die angestrebte Bahnverbindung Meinerzhagen—Anschlag—Barmen. Für Verbesserung der Bahnverbindungen und insbesondere der Anschlüsse in Marienheide und Dieringhausen ist der Verein fortgesetzt bemüht; desgleichen richten sich die Bestrebungen auf häufigere Postzustellung für die Industriellen im Landbestellbezirk. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die im allgemeinen Interesse liegenden Bestrebungen auch eine allgemeine Unterstützung verdienen, durch möglichst zahlreichen Beitritt zu dem eingangs genannten Verein.

§ Schwerte, 7. Dez. Der Liquidator dieses durch Spekulationen ruinierten Bankgeschäfts konnte schon 50 Prozent der Forderungen an die Gläubiger zur Aus-

Der Weihnachtsmann steht vor der Tür!

Die Wunschzettel werden jetzt geschrieben. Wenn Sie wünschen, daß ihre Firma und Ihre Waren auf dem Wunschzettel stehen sollen, so lassen Sie schnellstens ein Inserat in dieser Zeitung erscheinen und empfehlen Ihre Weihnachtsartikel.

zahlung bringen. Die anderen 50 Prozent werden auch in der feinerzeit genannten Frist zur Auszahlung gelangen, ohne daß hierbei die Aufsichtsräte, welche selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen haben, in Anspruch genommen werden. Diese Herren erleiden aber erhebliche Verluste, da sie größere Posten Aktien besitzen, die gänzlich wertlos geworden sind.

Bochum, 7. Dez. Es ist mehrfach behauptet worden, daß Redakteure sozialdemokratischer Blätter der Vertreibung von Gerichtskosten dadurch entgehen, daß sie für unpfändbar erklärt werden müssen. Pfandgegenstände sind in solchen Fällen nicht vorhanden, und die 125 Mark übersteigende Gehaltsforderung ist schenkungsweise der Ehefrau des Redakteurs übertragen. Einen solchen Vertrag hatte auch der Redakteur der Bergarbeiterzeitung Wagner mit der Firma Hansmann & Cie. geschlossen, von dem die Kosten des Radbrotprozesses beigetragen werden sollten. Wagner war unpfändbar und die Gehaltsforderung über 125 Mark war der Frau als Schenkung übertragen. Das Landgericht Bochum hat den zwischen Wagner und der Bergarbeiterzeitung abgeschlossenen Schenkungsvertrag durch Urteil für nichtig erklärt.

Dortmund, 6. Dez. Trotzdem in den letzten fünf Jahren hier durchschnittlich 31 neue Lehrstellen bei den Volksschulen errichtet worden sind, ist es nicht möglich gewesen, die Schülerzahl der Klassen unter 63 zu bringen. Einem Magistratsantrag im vorigen Jahre, die Durchschnittszahl herabzusetzen, konnten die Stadtverordneten mit Rücksicht auf den Stand der städtischen Finanzen nicht entsprechen. Der Magistrat beantragte nun in der letzten Stadtverordnetenversammlung, neue Stellen in dem Umfange zu bewilligen, wie es die Durchschnittsziffer von 62 Kindern für jede Klasse erfordert. Es würden in diesem Falle 37 ordentliche und vier technische Lehrstellen neu errichtet werden müssen. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten, abgesehen von denen, die die Beschaffung von Schulräumen erfordert, betragen 77095 Mk. Das Kollegium entsprach dem Magistratsantrag. In geheimer Sitzung wurde über eine anderweitige Befriedigung der evangelischen Stadtschulratstelle beraten, ein endgültiger Beschluß jedoch nicht gefaßt. Der jetzige Schulrat Dornheller hat die Kreisschulinspektion niedergelegt, er ist vorläufig zum Direktor des städtischen technischen Seminars ernannt worden.

Aus dem Münsterland, 7. Dez. Ein neuartiger Gaunertrick ist Montag in Halberleben verübt worden. Ein gut gekleideter Mann von 25—28 Jahren mit grünem Filzhut, Umhängemantel und gelben Samaschen gab sich als Vertreter einer großen Holzfirma in Münster i. W. aus, besichtigte und prüfte genau deren am Bahnhof lagernde Grubenholzbestände und machte sich Notizen. Dann forderte er beim Bahnhofsvorsteher die Bestätigung von Güterwagen an und warb eine Reihe von Arbeitern

zum Holzfahren. Hierauf ließ er durch Ortspolizisten ausrufen, daß an Ort und Stelle „unpassend geschnittenes Grubenholz“ als Brennholz verkauft werden sollte. Es wurden mehrere Käufe abgeschlossen, u. a. kaufte ein Fuhrunternehmer 75 Festmeter Grubenholz mit 3 Mk. pro Festmeter. Da der Holzverkäufer, der sich Herling nannte, plötzlich verschwunden war, zog der Bahnhofsvorsteher bei der betreffenden Münsterischen Firma telegraphische Erkundigungen ein, die ergaben, daß man auf einen frechen Schwindel hereingefallen war. Das gleiche Manöver mit weit mehr Glück hat offenbar derselbe Schwindler in Lingen i. W. verübt, wo er ganze Waggonsladungen fremden Grubenholzes „verkaufte“. Nach „Herlings“ eigenen Angaben seien schon an mehreren Orten größere derartige Verkäufe vorgenommen worden, und es sollten noch weitere stattfinden. Die „Käufer“ des Holzes mußten dieses natürlich wieder zurückliefern, während der Gauner bislang noch nicht gefaßt werden konnte.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Der Pöppoter Frauenmörder vor den Schranken. Vor dem Danziger Schwurgericht begann der Prozeß gegen den fieshaften Abenteuerer Johannes Gaffke, der im Januar 1910 in Pöppot seine zukünftige Schwiegermutter, die verwitwete Frau Rittergutsbesitzer Klara v. Laszewski, die in dem vielbesuchten Badeort ein Pensionat hatte, ermordet hat. Gaffke ist am 12. August 1882 in Hochredlau bei Pöppot geboren und wanderte schon als 15-jähriger Junge aus. Wohl dreißig Jahre trieb er sich in der Welt herum und war in aller Herren Ländern in den verschiedensten Stellungen tätig, ja er soll in Argentinien auch einen schumhaftigen Mädchenhandel betrieben haben. Im vorigen Jahre kehrte Gaffke unvermutet über London nach Westpreußen zurück und nahm in Pöppot bei Frau v. Laszewski Pension. Frau v. Laszewski stand damals im 66. Lebensjahr und lebte mit ihrer bildhübschen Tochter Stephanie außerordentlich harmonisch und einfach. Die Tochter, die sonst sehr zurückhaltend war, zeigte sich merkwürdigerweise dem häßlichen Gaffke geneigt. Benutzte er machte Stephanie bald einen Heiratsantrag, und Ende Januar sollte in einem großen Berliner Hotel die Hochzeit gefeiert werden. Da wurde am 10. Januar Frau v. Laszewski am Fuße der Treppe ihres Hauses tot aufgefunden. Bald stellte es sich heraus, daß sie keines natürlichen Todes gestorben war. Gaffke wurde als der Tat verdächtig verhaftet und gefandt auch schließlich, sie im Affekt nach einem Streit mit Frau v. L. ausgeführt zu haben. Ähnlich lautete auch die Aussage jetzt vor Gericht. Er habe nach Frau v. L. mit einem Tischmesser einen Streich geführt, nachdem diese ihn „alter Drang-Ütan“ genannt habe.

§ Todesurteil gegen einen Raubmörder. Das Schwurgericht in Gera (Neua) verurteilte den Maurer Louis Duhmann aus Mühlitz, der den achtzigjährigen Arbeiter Bickdörner erschlagen und beraubt hatte, zum Tode.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Wiedereinstellung der Ausgesperrten in der Berliner Metallindustrie. Bekanntlich hat die letzte Vertrauensmännerversammlung der Metallarbeiter nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit gehabt, so daß der Streik der Former und Gewerkschaften statutengemäß nicht fortgeführt werden konnte. Das Resultat der Verhandlungen war die Wiederaufnahme der Arbeit. Obgleich nach den neuen Vereinbarungen die Wiedereinstellung der ausgesperrten Arbeiter erst am 11. Dezember beginnen sollte, meldeten sich schon Donnerstag in Berlin zahlreiche Arbeiter zur Aufnahme ihres früheren Dienstes. Sie wurden durchweg anstandslos eingestellt.

Welt und Wissen.

— Ein Heilserum gegen die Genickstarre will der Leiter des New Yorker Rockefeller-Instituts Dr. Simon Flexner erfinden haben. Die Schwierigkeit bei der Gewinnung des Serums lag darin, daß es zunächst nicht gelingen wollte, die Krankheit vom Menschen auf Tiere zu übertragen. Weder Meerschweinchen, noch Mäuse, noch Kaninchen, noch Affen erkrankten nach der Einimpfung von Erregern der Genickstarre, der Meningokokken. Schließlich gelang es jedoch, an Affen die Erscheinungen der Genickstarre durch Meningokokken-Infektion hervorzurufen. Drei Affen wurden mit Meningokokken infiziert. Bei ihnen leistete das Serum schließlich alles, was man verlangen konnte. Natürlich dürfte Dr. Flexner nun nicht etwa daran denken, von den immungemachten Affen Serum zu gewinnen und es Menschen zu injizieren, die an Genickstarre erkrankt waren, denn er mußte damit rechnen, daß Affenserum vom menschlichen Körper vielleicht nicht vertragen wird. Er machte sich daher daran, die Immunität auf ein anderes Tier zu übertragen, von dem man weiß, daß sein Serum dem menschlichen Körper nicht schadet. Nach neun Monaten gelang es Dr. Flexner, vom Pferd das entsprechende Serum gegen die Genickstarre zu gewinnen, und auch dieses Serum erwies sich an Affen als vollkommen wirksam, so daß nach nunmehr fünfjährigen Versuchen Flexner die Anwendung des Mittels auf den Menschen unbedingt wagen konnte. Seine Erfolge sollen überraschend gut gewesen sein. Es sind Tausende von Fällen von Genickstarre damit behandelt worden, und die Sterblichkeit hat dabei nur etwa 10 Prozent betragen.

heute Nachrichten.

Danzig, 7. Dez. In einer Arbeiterwohnung, in der zwei Knaben eines Rutschers eingeschlossen waren, entstand Feuer. Die Knaben, 2 und 5 Jahre alt, die jedenfalls den Brand verursachten, konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden.

Kiel, 7. Dez. Das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ ist im dichten Nebel auf Breitgrund vor der Flensburger Fördrde festgekommen. Eine Gefahr für das Schiff besteht aber nicht.

München, 7. Dez. In Sünching (Oberpfalz) haben sich zwei seit langem verheiratete Tagelöhner so lange mit Messern bearbeitet, bis jedem der Kämpfenden das Messer im Leibe stecken blieb. Beide sind tot. Der eine hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern.

Dortmund, 7. Dez. Ein Teil eines von der Beche „Tremonia“ ausgehenden Tunnels, der zum unterirdischen Kohlentransport angelegt wird, stürzte ein. Von der im Tunnel befindlichen Arbeitskolonne retteten sich alle bis auf zwei Mann; diese wurden als Leichen geborgen.

Prag, 7. Dez. In Wolefschitz sind ein greises Ehepaar Vorhöllet sowie deren Tochter und Schwiegermutter durch artenhaltiges Gift vergiftet worden. Die Eltern sind tot, das junge Ehepaar ist schwer erkrankt. Es wird Giftmord angenommen.

Brüssel, 7. Dez. Die in der Kathedrale von Kanten gestohlenen drei Gobelins sind bei einem bekannten und angesehenen hiesigen Antiquitätenhändler aufgefunden worden.

Zürich, 7. Dez. Bei Reule ist der 500 Meter lange Klauentunnel der Mittelwaldbahn durchbrochen worden. Damit ist der letzte der 15 Tunnel der Bahn durchgeschlagen.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage der Firma C. Basse & Cie., Lüdenscheld, bei, deren Beachtung wir unsern Lesern empfehlen.



Vergangene Nacht entschleif sanft u. gottergeben, nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Klara

im Alter von beinahe 10 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Will. Hakenbeck

Ober-Herweg b. Halver, den 7. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Dez., vormittags 9 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche uns bei dem betroffenen Brandunglück so hilfreiche Dienste geleistet haben, insbesondere den Nachbarn und der Freiwilligen Feuerwehr Dählerbrück sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Dählerbrück, 7. Dezbr. 1911.

Winse & Seifinghaus.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern per 22. Februar zu vermieten. Näheres zu erfahren in der Expedition des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Eine Anzahl junger Arbeiterinnen und Arbeiter

sucht für sofort

Casp. Arn. Winthaus, Carthausen, Westf.

Elektrische Abteilung.

Sofort gesucht mehrere Leute

zum Montieren von Schlössern bei hohem Akkordlohn,

ferner noch je einen tüchtigen

Werkzeugschlosser

und

Pressenarbeiter

Bauerschlagfabrik Tannenbaum m. b. H.

Kierspe-Bahnhof.

Schließkörbe

für Wäsche und Reise empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Puppen

Gestelle, Köpfe, Perücken, Arme, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Wagen, Stuben empfiehlt in großer Auswahl

Rud. Johann, Carthausen

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 226. Lotterie habe ich abzugeben:

5. 10. 20. 40. M.

Nach auswärts 15 Pf. für Porto und Postgebühren extra, (auf Wunsch Nachnahme.)

Ernst Wissing,

Königl. Preuss. Lotterie-Einsteher, Lüdenscheld.

Telephon-Nr. 582.

Bekanntmachung.

Die alljährlich um die Weihnachtszeit vorkommenden Diebstähle an Weihnachtsbäumen schädigen oft die jungen Tannenbestände weit über den Wert des einzelnen Bäumchens hinaus.

Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen, die hiesigen Sicherheitsbeamten anzuweisen, diesem Unfug auf das entschiedenste entgegen zu treten und alle Fälle dieser Vergehen unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Personen, die fragl. Bäume aus den Wäldern holen, haben sich deshalb mit einer schriftlichen Legitimation des Waldeigentümers zu versehen. Wer ohne diese Legitimation angetroffen wird, hat die Beschlagnahme der Bäume und der Gerätschaften sowie seine gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

Halver, den 2. Dezember 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Sitzung

der Gemeindevertretung am Montag, 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaal des Amtshauses hiersebst.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Gemeindefassenrechnung für 1910.
2. Angelegenheiten des Elektrizitätswerkes Markt.
3. Eisenbahnangelegenheiten.
4. Wegeunterhaltungs- pp. Vertrag mit der königlichen Eisenbahnverwaltung.
5. Errichtung eines Gendarmerie-Gebäudes in Schalksmühle.
6. Umpflasterung und Bürgersteiganlage in der Köfnerstraße in Halver.
7. Kanalisierung und Bürgersteiganlage in der Frankfurterstraße in Halver.
8. Pflasterung am Schmalzspurbahnhof in Halver.
9. Ausbesserung der Halle in Halver.
10. Ausbau der Zahnstraße in Schalksmühle.
11. Desgleichen der Jägerstraße.
12. Projekt für das Feuerwehr-Gerätehaus in Halver.
13. Prozeßsache Schreff.
14. Fortbildungsschulwesen.
15. Straßenbeleuchtung für das Kalenderjahr 1912.
16. Grundbuchangelegenheiten.
17. Aenderung zweier Grundschulbeinträgen.
18. Antrag auf Benutzung von Gemeindegut.
19. Antrag auf Erlaß von Straßenbaukosten.
20. Niederlegung von Umlagesteuer.
21. Feuerwehr-Unfallversicherung.
22. Haftpflichtversicherung.
23. Jahresbericht der Volksheilstätte Selters.
24. Ew. Verschiedenes.

Halver, den 6. Dezember 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinde Kierspe im Amtsbüreau hiersebst, acht Tage lang und zwar vom 14. Dezember bis 21. Dezember d. J. zu jedermanns Einsicht ausgelegt sind.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben bei dem Unterzeichneten oder dem von demselben dazu ernannten Kommissar oder der dazu niedergesetzten Kommission schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Kierspe, den 6. Dezember 1911.

Der Gemeindevorsteher: Büren, Amtmann.

Milchverbandscheine

empfiehlt die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Hüte
Mützen

Schirme Pelzwaren
Wäsche Cravatten

Grösste Auswahl.

Billigste Preise

F. Reineke, Hagen

Frankfurterstr. 87.

Gelbe Marken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

Regenschirme

Aparte Neuheiten!

Schöne Stöcke!

Solide Stoffe!

empfiehlt

Carl Happe, Lüdenscheld, Karlsplatz 3

Wahlverein der freisinnigen Volkspartei

Schalksmühle.

Wahlverein der nationalliberalen Partei

Schalksmühle.

Sonntag, den 10. Dezember 1911

Öffentliche Versammlungen

nachmittags 3 1/2 Uhr in Hülscheid-Heedfeld

im Saale des Herrn G. Spelsberg in Heedfeld,

um 6 Uhr nachmittags

im Saale des Herrn S. Suffer in Schalksmühle.

Redner: Reichstags-Abg. Herr Geheimrat Ottomar Müller in Köln.

Die Vorstände.

M. G. B. „Arion“ Halver.

Samstag, den 9. Dezember abends punkt 8 1/2 Uhr

Chorstunde.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.



Freiwillige
Feuerwehr
Halver.

Am Sonntag, den 10. Dezbr. nachmittags 3 Uhr

Vorstands- und

Kommando-Sitzung im Lokale des Kameraden Alb. Vornmann, Hotel zum Loewen.

Tagesordnung: Wichtige Angelegenheiten. Das Kommando.



Freiwillige
Feuerwehr
Bommert.

Sonabend, den 9. Dezember abends 8 Uhr

Spannfel-Gessen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.



Freiwillige
Feuerwehr
Buschhausen.

Samstag, den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr

Versammlung.

Festangelegenheit. Freibier.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Auf Lager und an meinem Hause vorrätig:

Rübkuchen, Zuckerschnitzel, Trockenschnitzel, Kleie, Kleienmelasse, Gerste Gerstenmehl eig. Mahlung Mais, Maismehl eigene Mahlung russ. Hafer, Pferdebacken und Düngemittel empfiehlt C. H. Klever, Ehringhausen. NB. Hiesigen guten Roggen und Hafer nehme in Zahlung oder zahle Tagespreise.

Frische Bäcklinge empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Bin Samstag morgen mit einer Auswahl Kühen

in Halver anwesend.

With. Kierspe, Halver.

Wohne von heute ab in meinem neuen Hause

Wippeföhlweg 1

Schalksmühle, den 7. Dezember 1911.

Dr. med. Winterhager.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich

Seiden- und Filzhüte

Mützen und Regenschirme

in grosser Auswahl zu streng realen und billigen Preisen.

Emil Höfer, Hagen

Fernsprecher 1864. Mittelstrasse 15. Fernsprecher 1864.

Wilhelm Büllesbach, Wipperfürth

Buch- und Kunsthandlung

empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit.

Gewähltes Lager aus allen Gebieten der Geschenkliteratur. Prachtwerke, Romane, Jugendschriften etc.

Grosse Ausstellung in religiösen und profanen Bildern, Galanterie- und Lederwaren, Schreibwaren.

Bedeutende Spielwaren-Ausstellung

Grösstes Spezialgeschäft dieser Branche im Kreise. Bekannt reell, leistungsfähig, billig.

Habe in Halver eine

Pferdefleisch-Verkaufsstelle

eröffnet. Bestellungen nimmt Frau Gustav Berger, Halver, Amtsstraße 6 entgegen.

Karl Reßler, Rofschlachtere, Lüdenscheld.

10% Rabatt

gebe ich auf sämtliche

Schuhwaren

bis Weihnachten gegen Barzahlung.

Carl Brückmann

Halver.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Damen-Hemden 1.-1³⁰ 1⁶⁰ 1⁹⁰ 2⁴⁰
 „ Beinkleider 1²⁵ 1⁵⁰ 1⁸⁰ 2.- 2²⁰
 „ Nachthemden 3⁵⁰ 3⁹⁰ 4³⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵
 „ Nachtjacken 1⁵⁰ 1⁹⁰ 2⁰⁰ 2³⁰ 2⁷⁵
 Herren-Hemden in gebleicht und ungebleichten Biber
 Hemdentuch usw. in grösster Auswahl

Schlafdecken

Biber Schlafdecke gute Qualität 2⁸⁰
 „ „ bessere Qualität 2⁶⁰ 2⁹⁰
 „ „ ganz schwere Qualitäten 3²⁵ 3⁵⁰ 3⁷⁰

Sämtl. Decken sind aus vorzüglichem waschechten Material hergestellt.

Reinwollene Schlafdecken 6⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰

Kamelhaardecken echte Sachen 11⁵⁰ 13⁷⁵ 18⁰⁰ 20⁰⁰

Plüschtschdecken rot, grün u. blau 10 13 15 18 19⁵⁰ 21

Tuchtschdecken in allen Farben von 2⁷⁵ an

Steppdecken in selten schöner Auswahl von 5⁷⁵ an

Teppiche zu jeder Zimmereinrichtung passend in jeder Grösse
 6 9 12 17 25 36 bis 75 Mk.

Bettkattun in waschechten Farben p. mtr. 30 40 48 55 65 Pfg.

Bettsiamosen in hübschen neuen Mustern von 50 Pfg. an

Damast für Bettbezüge in rot und weiss, reizende neue Dessins

Kissenbezüge mit Durchsatz und aufgestoniert
 0,95 1²⁰ 1⁵⁰ 1⁹⁰ 2³⁰ 2⁵⁰ Mk.

Kleiderstoffe Blusenstoffe

schwarz u. farbig finden Sie bei mir in reicher Auswahl die selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigt.

Farb. Damen-Jacken v. 10 Mk. an

Schw. Damen-Jacken v. 18 Mk. an

Fahrgeld wird vergütet.

Stets Eingang von Neuheiten.

H. C. Schlender, Lüdenscheid

Werdohlerstr. 3

Werdohlerstr. 3.

Bau- und Architekturbüro Hugo Nolte, Dahlebrück

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät
 beid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenscheid
 empfiehlt sich in:

Anfertigung von: Bauplänen jeglicher Art,
 Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der
 letzteren, Uebernahme von gänzl. Neu- und Umbauten,
 Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen
 für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 53 (ab 1. Januar 1912 (159)).



Uhren, Juwelen Goldwaren.

Spezialität: Verlobungsringe.

Neu aufgenommen:
 Kristall und Luxuswaren.

Grösste Auswahl
 bei anerkannten billigen Preisen.

Albert Hohage

Lüdenscheid: Wilhelmstr.



Jetzt
 ist die beste
 Zeit zum
 Ein kauf von
 Weihnachts-
 Geschenken!

Die schönsten, die prak-
 tischsten, die billigsten
Geschenke
 für Damen, Herren
 und Kinder
 finden Sie in unübertroffener
 Auswahl, Preiswürdigkeit
 und Qualität in dem
**Spezial-
 Haus**
 für
 Damen- und Herren-
 Moden
 Wäsche, Handschuhe
 Kravatten, Schirme

Hermanns & Froitzheim

Nachf. W. Karhoff
 HAGEN, Kölner- u. Elberfelderstrassen-Ecke.
 Gelbe Rabattmarken ☐ Umtausch nach Weih-
 Annahme voller Bücher nachten gestattet.

Ringe, Ketten, Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Colliers etc.
Julius Fladrich, Uhrmacher u. Goldarbeiter, Hagen i. W.

Mittelstrasse 2, am Markt.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein in allen Teilen ganz enormes Lager in

Uhren, Gold- und Silber-Waren

in jeder gewünschten Preislage, bei streng reeller Bedienung.

Auswahl in Taschenuhren zirka 1000 Stück.

Für jede Uhr 5jährige schriftliche Garantie.

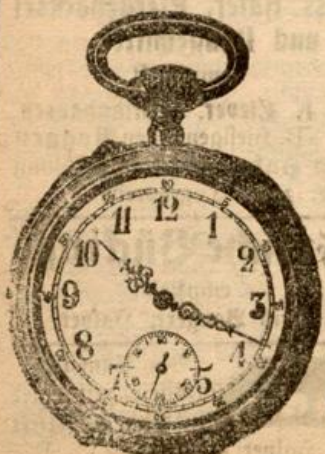
Massiv goldene moderne Trauringe, unzerspringbar, D. R. Patent. — Gravieren gratis.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Umänderungen und Neuanfertigungen schnellstens.

Gelbe Rabattmarken werden ausgegeben. Volle Bücher nehme für 6 Mk. in Zahlung.

Sämtliche Artikel tragen deutliche Auszeichnung, daher Uebervorteilung ausgeschlossen.



Grösste Auswahl am hiesigen Platze!

Fernsprecher Nr. 1766

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Vollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönnsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 288

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halber
Freitag, den 8. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Mehrspaltige 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

Zweites Blatt.

Von 1906 bis 1911.

(Ein Rückblick.)

Fünf Jahre Reichstag liegen hinter uns, fünf Jahre voll Haß und Streit und voll kleinlichen Parteigesäuses, aber auch fünf Jahre der Freude an deutschem Wachsen und Werden, an heiserer und geistiger Arbeit. Mander Kämpfer lehrte, müde geworden, dem Parlament jetzt den Rücken für immer. Aber er kann das stolze Bewußtsein mit heinnehmen, eine Legislaturperiode mitgemacht zu haben, so fruchtbar, wie nur jemals eine war, so erfolgreich, wie unter ähnlichen schwierigen Umständen es niemand erwartet hätte.

Wir müssen schon um volle elf Jahre zurückblicken, um auf einen Reichstag zu stoßen, der annähernd derart Bleibendes geschaffen hat. Das war damals, als es nach langen Mühen gelang, in gemeinsamer Arbeit von Liberalen und Zentrum und Konservativen das deutsche bürgerliche Recht zu kodifizieren. Diesmal ist noch Schwereres gelungen: der Finanzjammern des Reiches, der seit einem Menschenalter vergeblich allerlei kleinen Kurren unterworfen wurde, ist endgültig geheilt. Wenn wir im abgelaufenen Rechnungsjahre 117 Millionen Überschuß hatten, im gegenwärtigen wohl auf 140 Millionen Mehretrag kommen werden, so ist das ein Ereignis zu dem noch die Generation Eugen Richters ungläubig den Kopf geschüttelt hätte. Die Praxis, noch seine Entel mit Schulden zu belasten, für die wir nichts Neues erworben, sondern nur unser Dasein gestiftet haben, hat aufgehört. Jetzt sind wir mitten im Tilgen. Und neue Anleihen werden nur aufgenommen, um dafür werdende Anlagen zu erwerben, so wie ein Gutskäufer wohl eine Hypothek nimmt.

Gerade diesem Reichstag, der jetzt mit solcher Genugtuung auf die fünf Jahre zurückblicken kann, war kein sehr langes Leben prophezeit worden. Sein Vorgänger war unter Bliß und Donner in der Verlesung verstorben, eine ungeheure Wahlagitation hatte dann die Mehrheiten durcheinandergewirbelt, weil auch das „Treibholz“ in Bewegung geraten war, die Millionärspartei der Reichswähler. In seinem berühmten Silvesterbrief hatte Fürst Bülow die Waise für den neuen Block abgelehnt, und nun stand er wirklich da; aber es war, wie Graf Bismarck jüngst sehr fein bemerkt hat, nur „gefrorenes Wasser“ und begann sehr bald zu schmelzen. Vergeblich suchte Fürst Bülow ihn erneut zu pressen, durch die bekannte Versammlung der Fraktionsführer, denen er mit seinem Mächtigkeits drohte; der Sommer der Finanzreform brachte ihm das Ende, und damit glaubte man auch den Reichstag selbst am Ende angelangt. Es wurde nichts mehr gelungen, hieß es, und stürmisch verlangte man die Auflösung. Jetzt erfolgt sie ganz sanft, zum natürlichen Termin, und der Reichstag war arbeitsfähig bis zum letzten Moment und ist nach einer erhebenden Sitzung auseinandergegangen.

In dieser Legislaturperiode ist mit zwei verschiedenen Mehrheiten gearbeitet worden: mit der liberal-konservativen und derjenigen aus Zentrum und Konservativen, dem Block und dem Antiblock. Wenn man auf einer höheren Warte steht, als auf den Stufen der Partei, kann

man nur sagen, indem man ein bekanntes Wort variiert: Deutschland kann sich freuen, daß es zwei solche Kerle hat, — zwei positive Mehrheiten, die schaffenskräftig sind, zwei Mehrheiten, die zusammen eine überwältigende dritte bilden, sobald wirklich große nationale Fragen unser Volk ernstlich erschüttern. Die Mehrheiten lösen sich ja auch dauernd ab. In der Blockzeit sind auch Gesetze gemacht worden, denen die Linke nicht zustimmte, in der Antiblockzeit Gesetze, für die das Zentrum nicht zu haben war. Freilich haben beide Perioden doch ein verschiedenes Gesicht. In der ersten ging manche alte liberale Forderung durch; das Reichsvereinsgesetz, das schon in der Verfassung von 1871 gefordert war, kam zustande, die Börsenreform wurde revidiert, manche alte Hemmung beseitigt. In den letzten Jahren aber fand sich die alte erste Mehrheit der Sozialreform wieder zusammen und schuf sich, abgesehen von vielen anderen, in der Reichsversicherungsordnung ihr großes Denkmal.

Im Jahre 1906 wurde der Reichstag aufgelöst, weil er zur Beendigung des Krieges in Südwest nicht die Mittel bewilligen wollte, die die Regierung für nötig hielt. In den fünf Jahren seitdem ist keine Forderung für unsere Wehrmacht abgelehnt worden, und unsere Flotte ist so weit gediehen, daß in diesem Sommer sogar die Engländer vor dem letzten entscheidenden Schritt zurückzudenken, den sie zu machen schon im Begriff standen. Wir wachsen und werden stark; und die deutsche Volksvertretung arbeitet an unserem Emporkommen trotz aller Parteileidenschaft, trotz Haß und Streit in ehrlicher Freude mit.

Germanicus.

Makkaroni an der Themse.

London, Anfang Dezember.

Hier erregt gegenwärtig der neapolitanische Volksliederdichter Pasquariello, der in Italien selbst kaum dem Namen nach bekannt ist, ungeheure Begeisterung; es gibt Leute, die ihn über Garibaldi stellen, und ein hiesiges Blatt hat ausgerechnet, daß seine Stimme mindestens 250 000 Pfund Sterling wert sei.

Daß ein solcher Krösus zahllosen Reportern Rede und Antwort stehen muß, ist selbstverständlich. In einem der vielen Interviews, die er über sich hat ergeben lassen müssen, erzählte Pasquariello, daß er jetzt zum erstenmal sein geliebtes Neapel verlassen habe, und daß er sich, um immer an die schöne Heimat erinnert zu werden, von seinem neapolitanischen Leibkoch begleitet lasse, einem Künstler, der die Aufgabe habe, ihm jeden Tag eine Schüssel mit nach echt neapolitanischer Art zubereiteten Makkaroni zu präsentieren. Pasquariello hielt dann dem Berichterstatter der „Evening Times“ einen Vortrag über den Einfluß der Makkaroni auf das Privatleben und auf die politische Tätigkeit des Normalmenschen. Das veranlaßte eine Konkurrentin der „Evening Times“, die „Evening News“, gleichfalls einen Sonderberichterstatter zu Pasquariello zu schicken, um in Erfahrung zu bringen, wie man Makkaroni kochen müsse, damit sie seien, wie sie sein müssen.

Der Mann mit der auf Millionen taxierten Stimme gab auch hierüber bereitwillig Auskunft, aber diese Auskunft entfiel einem merkwürdigen Federkrieg: Pasquariello hatte nämlich behauptet, daß die Londoner, soviel er ge-

hört habe, die Makkaroni verschmähten. Diesen Vorwurf konnte England nicht auf sich sitzen lassen, und die „Evening Times“ veranstaltete sofort eine Art Referendum unter ihren Lesern, um zu hören, ob ihre Landsleute die italienischen Nudeln wirklich so arg mißachteten, daß die Italiener, die seit Beginn der Tripolis-Affäre in allen ihre nationalen Heiligtümer betreffenden Angelegenheiten sehr empfindlich geworden sind, sich beleidigt fühlen und mit dem Abbruch der Beziehungen drohen könnten. Und da stellte sich denn heraus, daß man Alt-England wieder einmal in ganz gemeiner Weise verleumdet hat: die „Evening Times“ empfing nämlich aus ihrem Leserkreise ganze Stöße von Briefen, aus welchen hervorgeht, daß man in London neapolitanischer ist als in Neapel, und daß es in der Neapolitanischen Myriaden von Makkaroniessern gibt — ja, man möchte, wenn man diese Briefe liest, glauben, daß die Londoner überhaupt nur noch von Makkaroni leben! Mehr kann der eifrigste Italiener nicht verlangen.

Vermischtes.

Salomos Mantel. In Adolf Bauls Komödie „Die Sprache der Vögel“, die dieser Tage im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangte, wird im dritten Akte König Salomo mit einem Krönungsmantel aus schwerem Goldbrokat mit kunftvoller Goldstickerei bekleidet. Dieser Mantel erregte allgemeine Bewunderung, aber geradezu enthusiastisch schien König Ferdinand von Bulgarien, der der Premiere in der ihm vom Kaiser zur Verfügung gestellten Hofloge beizuwohnte. Als die Salomos ihren königlichen Herrn mit dem Brunkfädel bekleideten, beugte sich der Zar der Bulgaren aus seiner Loge weit hervor und gebannt blickten seine Blide auf dem herrlichen Krönungsmantel. Am andern Morgen ließ Ferdinand bei der Direktion des Burgtheaters telephonisch erfragen, den Mantel in das Palais Roburg, wo der König Wohnung genommen hatte, zu senden, da er ihn in der Nähe betrachten wolle. Dem Wunsch des Königs wurde entsprochen, und aller Wahrscheinlichkeit dürfte der prachtvolle Mantel Salomos als Muster für den Krönungsmantel des Königs von Bulgarien dienen.

Ein gemütliches Gericht. Die Stadt Velle zu besitzen. Der Arbeiter Baldecamp, der einen Arzt durch Revolververhütung verlor, wollte sich dem Gericht stellen; man bedachte ihn jedoch, es sei niemand vom Gericht anwesend, er solle ein andermal kommen. Nachmittags kam endlich das Gericht, und da die Tat inzwischen bekannt geworden war, wurden dem Arbeiter sofort Genaden nachgeschickt. Man fand ihn, gemütlich Karten spielend, in nächster Nähe des Gerichts.

Großzügige Freigebigkeit. Andrew Carnegie, der seiner Devise: „Es ist ein Verbrechen, reich zu sterben!“ treu bleibt, hat jüngst zur Förderung des öffentlichen Unterrichts in den Vereinigten Staaten 125 Millionen gespendet. Bis jetzt hat der Stahlkönig seinen Nächsten etwas mehr als eine Milliarde geschenkt und zwar: 260 Millionen für die Bibliotheken, 75 Millionen für Arbeiterpensionen, 80 Millionen für das Pittsburger Institut, 125 Millionen für das Carnegie-Institut, 50 Millionen für das Friedensbureau, 50 Millionen für die schottischen Universitäten, 45 Millionen für den

Ein Jahr des Glücks.

12 Novelle von Maria Hellmuth.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

„Und ein böser Wunsch, was bringt der?“
Wäre Hetta nicht so sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen, — sie fühlte sich gar so elend heute, wollte es Frank jedoch um keinen Preis merken lassen, — so würde ihr seine Erregung, die in keinem Einklang zu der geringfügigen Sache stand, aufgefallen sein, jetzt sagte sie nur leichtthin und dennoch in überzeugendem Ton: „Ein böser Wunsch? O, der fällt auf den zurück, der ihn ausspricht, denn es ist unedel, jemandem etwas Böses zu wünschen. Aber im Grunde läuft doch alles auf bloßen Aberglauben hinaus.“

Frank sprang von seinem Sitz auf und trat an die Brüstung der Veranda, auf der sie, wie immer an schönen Tagen, das Frühstück eingenommen. Er sah zum Himmel auf, der sich in wolkenloser Bläue über dem selbst geschmückten Alfenfelde ausspannte, und ein tiefer, besfreiender Atemzug hob seine Brust.

Die Regatta verlief programmäßig. — Gute Leistungen — Anerkennung — Interesse und Jubel, alles wie es sein mußte.

Wood hatte zweimal gesiegt und empfing mit strahlender Miene aus Hildegards Händen den Lorbeerkranz. Aber ein Knie beugte er nicht vor ihr. Er bemerkte auch gar nicht, mit welcher Glut sie ihre dunklen Augen auf ihn richtete.

Bah, der lächerlich verliebte Chemann war es gar nicht wert, daß man ihm einen freundlichen Blick spendete. Und brüsk wandte sie sich einem andern zu. Aber auch diese Bewegung entging seiner Beachtung.

Frau Alten hatte ihn herangewinkt und erludigte sich teilnahmsvoll nach Hettas Ergehen, gleichzeitig ihr Bedauern ausprechend, daß die liebe, kleine Frau heute fehle.

Wood nahm nun die Gelegenheit wahr, sich bei den Herrschaften zu entschuldigen, wenn er das Fest, eben seiner Frau wegen, früher verlasse, und Frau Alten lobte diese Absicht seinerseits. Sie zeigte sich ihm huldvoller denn je und betonte, wie sie es freuen werde, wenn Wood und ihr Neffe sich freundschaftlich nahe treten wollten. Frank fühlt sein Herz in Stolz schwellen. Schon seit Hetta am

Morgen unaussprechlich und ahnungslos von den guten und bösen Wünschen gesprochen, war ihm zumute geworden, als sei eine Last von ihm abgefallen. Ach, was ist er für ein Tor gewesen, sich mit trüben Grübeleien sein Dasein zu verdüstern! Eine Sehnsucht ergriß ihn plötzlich nach den lieben, zärtlichen Augen seiner Frau. Die Musik, die vielen lachenden, schwagenden und schmausenden Menschen, es fesselt ihn heute nicht, wie sonst. Hetta fehlt ihm. — Da zwipft ihn jemand am Ärmel. Sich umwendend, sieht er in Ranni sehr ernstes Gesicht.

„Ich suche Sie schon eine Weile, aber in diesem Gewühl — — —“

„Was ist's! Hetta?“
„Oha! Nur nit gleich erschrecken! Heimkommen möchten's halt. Aber so nehmen Sie mich doch mit.“ ruft sie ihm, der sich — ohne weiter auf sie zu achten — bereits rüchlingslos durch das Menschengewoge Bahn bricht, ärgert sich lachend nach. „Sie brauchen nit gar so arg zu eilen jetzt, der Junge ist halt doch schon da!“

Er steht wie angewurzelt. „Ist es wahr? Kein Scherz?“ stößt er atemlos hervor.

Als nun Ranni lachend, aber mit feuchten Augen nickt, da stürzt er fort, ohne sich um sie oder ihr Rufen zu kümmern.

Und dann kniet er neben dem Bett seines blaffen, selig lächelnden Weibes und drückt sein von Tränen überströmtes Gesicht auf ihre Hände. Er ist wie in einem Rausch. Immer wieder fragt er, wie es nur möglich sei; ob alles gut gegangen; ob das Baby auch ganz gesund sei? Und als Mutter Radow endlich energisch erklärt, daß er Jettchen jetzt Ruhe gönnen müsse, da geht er schwankend fast in sein Zimmer.

Einige Minuten steht er, wie sich besinnend, in der Mitte desselben, dann eilt er an den Schreibtisch. Aus einem Geheimfach nimmt er jenen verhängnisvollen Brief. Ohne einen Blick darauf zu werfen, entzündet er eine Kerze und läßt das Papier langsam verkohlen. „Ein böser Wunsch fällt zurück auf den, der ihn ausgesprochen“, murmelt er dabei vor sich hin. „Rein, auch das soll nicht sein!“ Und sorgfältig jedes verkohlte Restchen zusammenfassend, trägt er es zum geöffneten Fenster. Er sieht den dunklen Flocken nach, die der Wind in die Luft entführt, bis keine Spur mehr sichtbar ist. Dann kommen abgerissene Laute über seine Lippen, — Worte, längst vergessen in der wilden Strömung des Lebens und doch nicht völlig ausgelöscht, — Worte, die ihn einst die Mutter gelehrt, wenn sie fromm seine Hände faltete.

Wochen sind vergangen. Die hochgehenden Wogen der Erregung haben sich gesänftigt, das Alltagsleben ist wieder in seine Rechte getreten.

Doch noch immer wird Frank in eine weichevolle Stimmung versetzt, wenn er an das Bettchen seines Kindes tritt. Er wagt die kleinen Glieder kaum zu berühren, aus Furcht, sie zu zerbrechen. Und mit der gleichen Zartheit nähert er sich seinem Weibe, sucht jeden Lufthauch abzuwehren, der ihr Schaden könnte.

Dabei blüht Hetta schon wieder wie eine Rose. Sie ist entschieden noch schöner geworden. Der Ausdruck glücklichen Mutterstolzes gibt ihren Zügen etwas Reifes und Hoheitsvolles.

Es ist ein heißer Tag, wie ihn manchmal noch der Oktober in einer großmütigen Gebelaupe beschert. Hetta sitzt in einem bequemen Sessel auf der Veranda, deren wilde Weinranken im Sonnenlicht purpurrot leuchten. Neben ihr steht das Korbwägelchen mit den spigenbestekten Gardinen, hinter denen ihr Söhnchen schlummert.

Sie kann von ihrem Platz aus einen Teil der Straße übersehen, die nach der Fabrik führt, und ihr Blick fliegt häufig dahin, wo denn immer noch nicht die hohe Gestalt ihres Mannes auftauchen will. Der große Strom ist längst vorüber, sie ist es aber schon gewöhnt, Frank erst eine halbe Stunde später zu sehen.

Ihre Gedanken wandern zurück zu der Zeit, wo auch ihr die Dampfpeise Feierabend ansagte; mit welchem Aufatmen sie an so heißen Tagen dann auch ins Freie eilte.

Armer Frank! Heute soll er aber auch noch eine Bootfahrt unternehmen, wie er es früher so gern getan und jetzt, um ihr Gesellschaft zu leisten, ganz aufgegeben hat.

Da haben ihre Augen ihn entdeckt. Sie weht ihm mit dem Tuch einen Gruß entgegen. Seine elastischen Schritte beschleunigen sich. Doch auf den Verandaufen tritt er jetzt behutsam auf. Hetta hat die Finger auf die Lippen gelegt, ein Zeichen, daß Baby schläft.

Nun neigen sie sich über die Kissen, die junge Mutter hat vorsichtig die Gardinen zurückgeschoben, stolz und selig ruhen die bewundernden Blicke beider auf dem rosigen Kinderantlitz. Alles ohne ein Wort, nur die Augen reden, — ein lauter Ton könnte das Baby ja aufwecken. Erst nachdem das Wägelchen sorgfältig in das Zimmer geschoben ist, läßt sich Frank an dem Tisch nieder, auf dem ein Imbiß bereit steht.

(Fortsetzung folgt.)

Spendenfond, 125 Millionen für die „Carnegie Corporation“ in New York, 100 Millionen für verschiedene kleine amerikanische Universitäten, 90 Millionen für andere Institute verschiedener Staaten, 25 Millionen für die Versicherungen der Arbeiter der Stahlindustrie. Sehr freigebig ist auch der Petroleumkönig Rockefeller. Er hat bis jetzt 880 Millionen weggegeben, davon 260 für Unterrichtszwecke, 125 für die Chicagoer Universität, 350 für die kleineren Universitäten Amerikas, 75 für Krankenhäuser, 40 für ein medizinisches Institut usw.

„Einfache Stiefel.“ Einem Schuhmacher in der Andreasstraße in Berlin wurde eines Nachts sein Schaufenster vollständig ausgeräumt. Der Kasten enthielt aber vorsichtshalber lauter linke Stiefel. Der Meister erhielt kurz darauf folgenden Brief:

„Lieber Meister. Das wir Ihren Schaufenster einen Besuch abgestattet haben, dies haben Sie wohl schon gemerkt. Aber die Stiefel sind ja alle links, das haben wir noch nicht gewusst, das in die Andreasstraße die Leute alle linke Beine haben. Da mögen sie wohl in der Potsdamer Viertel alle rechtliche haben. Das muß ja sein, ausser, wenn so zwei zusammen dazwischen. Also Meister, die beiden Entfess, die noch bei wahren, die wollen mit alle Gewalt, das ist ihnen die Stiefeln nicht zurück schenken sollte. Ich habe aber gesagt: Das mach ich, wie ich will. Der Mann kriegt seine Stiefel zurück, verstanden! Meister ich bin ein ganz anständiger Mensch; bloß ich habe kein kleinet Geld, und da komme ich denn immer auf seine Fäden. Also Meister, lassen Sie sich man die Stiefeln von Schlesiens Bahnhof abholen, den Schein lege ich bei, er ist wees Gott kein Schwindel. Ich habe zu die beiden Entfess, was bei waren, gefacht: Ich habe doch bin bei den Meister und laßt euch die

rechten zu haben, am Ende laßt er sich auch noch zum Kaffe in. Du Meister, ich bräunche sie keine Angst mehr zu haben, wir sind jetzt in eine andere Gegend jenseits oben in Moabit so rum, um zu machen sie recht gute Weihnachts-geschäfte, ich wünsche ich ihnen. Vielleicht kommt ich mal später auch bei ihnen fechten. Bestens grüß U.“

Der Schuhmachermeister fand tatsächlich im Gepäckraum des Schlesiens Bahnhof seine Stiefeln wieder.

Geschmacklosigkeit. Eine Glaswarenfirma in Berlin gibt bekannt, daß sie sich eine Neuheit gefällig habe schenken lassen, die gewiß „Aufsehen erregen“ wird. Aber wohl kaum in dem von der Firma gewollten Sinne. Auf eine Spieldose ist die Figur des segnenden Christus gestellt, und während das Werk spielt, bewegt die Figur den Arm und segnet. In der Empfehlung, die die Firma diesem „Kunstwerk“ auf den Weg gibt, steht auch noch der Satz: „Das ist der Heiland, der für uns geblutet und am Kreuze gestorben ist.“ Der „Kunstwart“, dem wir diese Mitteilung entnehmen, sagt: Wir bekennen, daß uns zum Glosieren dieser Ankündigung jedes Wort fehlt: hier hört wirklich einmal alles auf.

Der Boykott des Pilsener Bieres in Deutschland hat den tschechischen Pilsener Brauereien bereits ganz erheblichen finanziellen Schaden gebracht. Es sind daher Bestrebungen im Gange, die Bierverteilung wieder aufzuheben. Während im Oktober 1910 31 185 Hektoliter Biere in Fässern aus Österreich-Ungarn in Deutschland eingeführt wurden, waren es im Oktober d. J. nur 22 217 Hektoliter, was einem Minus von 8968 Hektoliter entspricht. In Betracht kommt hier fast ausschließlich Pilsener Bier; die Einfuhr anderer österreichisch-ungarischer

Biere ist gleich Null. Im Monat November betrug der Minderabfall über 15 000 Hektoliter. Im Kampfe gegen die Verteuerung des Pilsener Bieres werden demnach die deutschen Biertrinker die Sieger bleiben.

Auch eine Kritik. Der Arzt eines jungen Schauspielers vom „Deutschen Volkstheater“ in Wien sandte dieser Tage dem Direktor, Herrn Weisse, folgendes ärztliches Zeugnis: „Mein Patient, Herr N. N., ist nicht in der Lage, seine künstlerische Tätigkeit auszuüben. Dr. K. V.“ — Hierauf erhielt Patient folgende Zuschrift: „Sehr geehrter Herr! Was in dem Attest bezeugt wird, ist uns längst bekannt. Für die Direktion: S.“

Neuestes aus den Witzblättern.

Aus dem fernen Osten. Unteroffizier Pollat erteilt Unterricht und fragt den Musketier Katschmarek, was er zu tun hat, wenn er als Posten einen Mann in der Nähe des Pulverhauses rauchen sieht. — Katschmarek: „Ich sage ihm: Nimm den Stummel aus der Fresse.“ — Unteroffizier: „Nein, du mußt viel höflicher sein und wirst sagen: Nehmen Sie, bitte, den Zigarren aus dem Maul.“

Stimmt. Frau Meyer unterhält sich mit ihrer Freundin über die Verderbnis der heutigen Welt. „Ich weiß nicht“, philosophiert sie, „wie toll heutzutage die jungen Mädchen auf Betragen sind. Ich zu meiner Zeit machte mir gar nichts aus den Männern und habe doch so früh geheiratet.“ — „Sei froh“, mischt sich der kleine Fritz ins Gespräch, „jetzt mit deinen vier Kindern betamst du doch keinen Mann mehr.“

A. Keudel Hagen

Elberfelderstr. 27. Fernsprecher 418.

Filzhüte : Mützen : Pelzwaren
Regenschirme : Spazierstöcke

Schweizer-Uhren

erstklassige Erzeugnisse in

Gold, Silber, Stahl und Metall

für Damen und Herren.

Gold- und Silber-Waren, Trauringe

kaufen Sie am besten in einem erstklassigen Spezialgeschäft. Mein Lager ist in allen Teilen sehr reich ausgestattet.

Garantie für alle Waren.

Allerbilligste Preise.

Zur unverbindlichen Besichtigung ladet freundlichst ein

Alb. Fischer, Hagen i. Westf.

Elberfelder-Strasse 85.

Ecke Bergstrasse.

gegenüber dem Spielwarenhause Sieger, nächster Weg vom Hauptbahnhof
Bahnhofstrasse, Karlstrasse 2, Querstrasse rechts.

Zur Puppenausstellung.

Größtes Spezialpuppenlager. — Reizende Neuheiten.

ca. 10.000 Puppen und alle Artikel.

Billige Bälge — groß 60 cm schon zu 1,50 Mk. —

unzerbrechliche Cell-Köpfe,

Schlafaugen mit Wimpern. — Charakterbabys.

v. 35 Pfg. an. Spezial-Marke **Mein Goldherz**. Hauptnieder-

lage. Haarperücken von 95 Pfg. — Roden von 30 Pfg

A. Schnitker, Hagen.

Nur Elberfelderstraße 32 a.

Telephon Nr. 415.

Fabrikation von Haararbeiten. Flechten schon von 2,50 Mk. an.

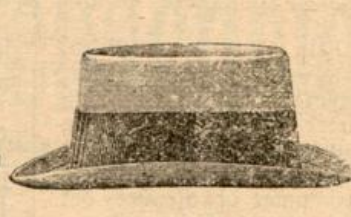
Parfümerien. Toiletteartikel. Garnituren von 95 Pfg. an.

Billigste Bezugsquelle. — Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Hohe Auszeichnungen. — 6 goldene Medaillen. — Gelbe Marken.

Herren-Artikel

in größter Auswahl.



Als besonders praktische geeignet
zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Zylinder

Klapp-Zylinder

in versch. Preislagen

Mart II. — 8,50 6. —

Schwarze

Glace-Handschuh

nur gute Qualitäten

Winter-Hüte

die große Mode. Mt. 4,50

4. — 3,50 3. — 2,75

Weiche Filzhüte

Steife Herrenhüte

allerneueste Formen mit

flachem Rand

Mt. 7,50 6. — 4,50 3,50

Solide Herrenhüte

echt Haarfalz besond. leicht

Velour-Hüte

extra leicht

Mt. 12. — 9,50 7,50

Jäger-Hüte

Weisse Wäsche Farbige Garnituren

Herren-Mützen

Schüler-Mützen

Winter-Mützen

Regenschirme

in verschiedenen

Preislagen

Schlipse

Cravatten

erste

Neuheiten

Kragenschoner

Taschentücher

Kindermützen

Handschuhe

in Tricot Glace

und gestricht.

Portemonnaies, Taschenmesser, Zigarrentaschen
Kopfkissen, Tellermützen, Cavaliers, Kinder-
häubchen, Haarbänder, Unterzeuge, Herrensocken
Gestrichte Vorhemden weiß und farbig Hosenträger

Bei Barzahlung gewähre 5 Prozent Rabatt.

Fritz Kattwinkel, Halver.

Fernruf 538.

Fahrrad bis zum Atelier.

Groth & Co., Hagen

Werkstatt für das moderne Bildnis

weisen auf ihre streng modernen Bildnisse

als vornehmes Weihnachts-Geschenk hin.

BESICHTIGUNG unserer jedem Geschmack

Rechnung tragenden SCHAUHALLE erbeten.

MITTEL-STRASSE 21

im Hause R. Lehmkuhler

Uhren, Juwelen, Gold- und

Silberwaren. :: ::

Abends Aufnahme

bei elektr. Licht

ohne Unterschied

: von Tageslicht :

Turn-Verein „Unter den Linden“ Halver.

Samstag, den 9. Dezember

abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal C. Fasbender

Verammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme.

2. Silvesterfeier.

3. Kaisers Geburtstagsfeier.

4. Besprechung betr. Gefangs-
Abteilung.

5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünft-
liches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Turnverein Halver (e.V.)

Sonntag, den 10. Dezember

vorm. 11 Uhr

Bücherwechsel.

Schalksmühler

Turnverein e. V.

Samstag, den 9. Dezember

abends 8 1/2 Uhr

im Lokale W. H. Wedder

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.

2. Wahl der einzelnen Leiter
und Kommissionen.

3. Neuanlagen.

4. Festangelegenheit.

5. Antrag um Erhöhung der
Entschädigung für die Hallen-
bedienung.

6. Verschiedenes.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um pünftliches sowie zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Photograph. Atelier Paul Wende

bittet Weihnachts-Aufträge baldigst erteilen zu wollen

Geschäftsgründung 1852

Preisgekrönt: Düsseldorf, Hagen i. W.

Direkt am Hauptbahnhof : Hagen i. W. : Bahnhofstr. 49. Telefon 1318.

Prima elektrische Licht-Anlage.

Eiserne Geldkassetten

empfehlen

W. H. Bell jr. Halver i. W.

MARKE



CHARDON

Griechische Edelweine
Feine Morgen- und bewährte
treffliche Medizinalweine
Seit 1882 ärztlich verordnet.
Echt unter Etiquette mit
Marke Chardon.
Ferner: **la. Markgräfler**
Rot- und Weissweine
nur erstklassige **Kranken-**
Weine empfiehlt
A. Krugmann, Halver.

Zigarren

in größtstädtischer Auswahl,
Spezialmarken deutscher, ameri-
kanischer u. holländischer Fabriken
empfehlen
Geschwister Vogt, Halver.

Zahn-Atelier

von
Fr. Hedderich, Halver.
Frankfurter Strasse 3.

la. Holländische

Bollheringe

per Std 5 Pfg.

May Laible, Oberbrügge.
Amhovy-Baste, Sardellen-
butter, Kumberland-Sauce.
Remouladen-Sauce.
Krabben, Sardinen in Öl.
Grust Meuser, Halver.

Kotfohl, Weißfohl,
Wirsing, Blumenfohl
Rosenfohl, Endivien-
salat, Schwarzwurzel
Mohrrüben,
Stekrüben u. j. w.
empfehlen
Fritz Bangert, Halver.

Empfehle in frischer Ware
feinsten

Emmenthaler-
Alten Gouda-
Camembert-
Holländer-
Tilsiter-
Limburger-
Mainzer-
Kräuter-
Camembert-
Gervais- und
Delikatess-

Käse

Frau E. Lausberg,
Halver.

Kraftfuttermittel!

grobe Weizenkleie
la. Vollmehl
Weizenmehl II
Erbseinfuttermittel
Rüb- u. Rapskuchen
Baumwollsaatmehl
und alle andern Futtermittel
empfehlen in bester Qualität
und zu Tagespreisen

Max Müller & Co.,
Kreuzberg u. Anschlag

Futtermittel

wie:

Gerste, Gerstenmehl,
Bollmehl, Weizenmehl II
Kleie, Oelkuchen,
la. Hammer-Rapskuchen,
Kleiemelasse, Corfmelasse,
Zuckerschnittel, Trocken-
treber, Leinmehl, Oel-
kuchenmehl, Baumwoll-
saatmehl, Viehsalz,
Pferdebäcker, Salz,
Werler Kochsalz
empfehlen
Otto Ohler Ohl,
Bez. Cöln.

Passende und sehr beliebte Weihnachtsgeschenke

Handschuhe, Kragenschoner, Schals,

Kauben für Damen und Kinder

Modelmützen, Automützen

Alles in den neuesten und schönsten Dessins und bester Qualität räumungshalber zu enorm billigen Preisen.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

gebe wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab und gebe auf sämtliche Waren ausserdem noch 10 Prozent Rabatt.

Halver.

Mathilde Woeste.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Vorteilhaftes

Weihnachts - Angebot!



Frack-Korsetts in Drell u. Brochéstoffen
2⁹⁵ 2⁷⁵ 3⁰⁰ 3⁵⁰ und höher

Direktoire-Korsetts in Drell u. Brochéstoffen
2⁷⁵ 3⁹⁵ 4⁰⁰ 4⁵⁰ und höher

Direktoire-Korsetts extra lang, in gestreift. Stoff.
4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁷⁵ und höher

Gurt-Korsetts schnüren Leib und Hüften fort
4²⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ und höher

Starke Arbeits-Korsetts in Drell
1³⁵ 1⁶⁰ 1⁷⁵ 2²⁵ und höher

Reform-Korsetts für Damen
3⁰⁰ 3⁵⁰ 4⁰⁰ und höher

Helene Davids & Co.

Gelbe Marken!

Hagen, Elberfelderstrasse 41.

Telephon 1939.



Fernspr.

Nr. 686

UHREN
GOLD-UND
SILBERWAREN
TH. VOLLMANN
LÜDENSCHIED
Wilhelmstr. 13/15.

Man beachte in meinen
Schaufensterauslagen
die feinen Neuheiten,
die riesige Auswahl und
die billigen Preise ::

Illustrierte Preisliste gratis.

WEINE

Rhein—Mosel—Bordeaux

Voss & Hesse

Weinhandlung

Hagen i. W. Uerzig a. d. Mosel.

Hervorragende Qualitäten. — Außerst preiswert.

Weihnachts-Ausstellung 1911

Kinderspielwaren, Bilder-
bücher, Jugendschriften
Christbaumschmuck
Glas-, Porzellan-,
Emaillewaren,
Lederwaren,
Tornister,
Puppen

Photogr.
Apparate und
Bedarfs-Artikel

Ferngläser, Elek-
trische Taschenlam-
pen, Fahrräder, Näh-
maschinen, Dampfmaschi-
nen, Laterna Magika etc.

Viele Neuheiten. Billigste Preise.

Sensation erregt der neueste Clou in
:: der Photographie ::

SPIEGELATELIER

Jeder kann Stellung und Gesichtsausdruck wäh-
rend der Aufnahme genau beobachten. — Daher
natürliche, ungezwungene Porträts. — Ich habe
diese neueste Erfindung in meinem Atelier ein-
geführt und empfehle dieselbe angelegentlichst.
:: Mässige Preise. ::

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten

Atelier Schubert

R. Westendorp

Hagen :: Elberfelderstr. 49

im Hause A. Helmert :: Fernsprecher 1958.

Spezialitäten: Vergrößerungen, Photo-Skizzen
:: Aquarelle, Oel- und Pastell-Porträts. ::

Die Angst

vor dem

Zahnziehen

die so viele Zahnleidende von einer rechtzeit. Be-
seitigung schmerzhaft, und vereiterter Zähne abhält,
ist seit der Anwendung meines unübertroffenen
örtlichen Betäubungsmittels
völlig grundlos geworden.

Ihre eigene Ueberzeugung sowie die eingehenden
glänzenden Anerkennungen werden Ihnen dies
bestätigen. — Künstl. Zähne mit und ohne Gaumen.
Unsch. Plomben. Goldkronen. Herr Kaufm. R.
schreibt: Besitze ich Ihnen gerne, daß Sie mir 19
schlechte Zähne und 7 Wurzeln gezogen, ohne daß
ich irgend welche Schmerzen dabei empfunden habe.
Ihre Methode ist einzig in ihrer Art.

Zahn-Praxis Mittnet, Hagen.

Teleph. 881. Kampstraße 18 b, I.

Ein willkommenes, nützliches
Weihnachts-Geschenk

sind die echten

Bleyle's Knaben-Anzüge

Seit 20 Jahren erprobt und bestens bewährt.

Dauerhafteste

und daher

billigste Kleidung.

Schöne, gut sitzende Formen. —
Gesundheitlich von höchstem Wert.

Kein lästiges Flickern zu Hause.

Reparaturen werden durch uns zum
• Selbstkostenpreis besorgt.

In Lüdenschied
nur zu haben bei

Gebr. Cordes,

Ecke Hoch- und Wilhelmstrasse.

Ausführlicher Katalog gratis.

Seite 18 des Katalogs für Interessenten sehr wichtig.

Wilhelm Bell jr.

Inhaber: Wilhelm und Robert Bell

Halver i.W., Kirchstrasse 5

Für Weihnachts-Geschenke

bietet mein reichhaltiges Lager zu sehr billigen Preisen eine gediegene Auswahl.

Porzellan

Ess-Service
für 6 und 12 Personen.

Kaffee-Service
in allen Zusammenstellungen

Tee-Service

Obst-Service

**Gemüse- und Gewürz-
Garnituren.**

Steinzeug-Bowlen

Likör-Service

Vasen

Waschgarnituren
in sehr schöner Auswahl



Geschenk-Literatur

aller Art, wie Erzählungen für
Kinder und für die reifere Jugend.

Märchenbücher

von Grimm u. a.

Bilderbücher

in reicher Auswahl.

Kochbücher, Gesangbücher

Nicht auf Lager befindliche Bücher
werden innerhalb weniger Tage
:: ohne Preiserhöhung besorgt. ::



Kristall, Nickel und Messing

Kaffee-Service

Tee-Service

Rahm-Service

Bowlen

Fruchtschalen

Tafelaufsätze

Tortenplatten

Eier-Service

Käseglocken

Weinkühler

Tortenschaufeln

Menagen

Neue Weingläser
in jeder Preislage

Lederwaren.

Damentaschen

neueste Muster

Portemonnaies

Zigarren-Etuis

**Photographie-
Albums**

in modernen Formaten

Postkarten-Albums

Schreibmappen

Briettaschen

Reise-Handtaschen

Dokumenten-Mappen

Banknoten-Taschen

Taschen-Necessaires

Reise-Necessaires

Stahlwaren.

Bestecke

in Alpaca, Neusilber,
Britannia und Nickel

Löffel

Tranchierbestecks

Kabarettgabeln

Butter- u. Käsebestecks

Schöne Aufmachungen in
Etuis

für Luxus und Gebrauch

Rasiergarnituren

**Scheeren und
Taschenmesser**



Haarschmuck

und

Bürstenwaren

aller Art.

Armkörbe

in sehr schöner Auswahl.



Spielwaren.

Schaukel- und

Fahrrpferde

Pferdeställe

Kaufläden

Puppenausstattungen

Puppenwagen

Gewehre

Dampfmaschinen

Eisenbahnzüge

Laterna-Magica

Kinematographen

**Musikinstrumente
aller Art**

**Gesellschafts- und
Beschäftigungsspiele
usw.**

Schmucksachen

billig in nur guten Qualitäten. Broschen Halsketten, Blusennadeln etc. etc.

Schreib-Materialien

Geschäftsbücher, Schreibmappen, Schreibzeuge, Briefwagen, Briefordner,
sowie sämtliche Soennecken'schen Schreibwaren

Briefpapier, lose und in Kartons in sehr feinen Aufmachungen.

Spazierstöcke für Herren und Knaben.

Näh-, Schmuck- und Toilettekasten.

Große Auswahl in

Zigarren-Spitzen :: Weihnachts-Zigarren

zu 25, 50 und 100 Stück verpackt in prima Qualitäten.

Taschentücher, Kragen-, Manschetten- u. Krawattenkasten.

Bürstentaschen, Journal- und Zeitungsmappen.

Bilder mit und ohne Rahmen. Wandteller, Wandsprüche

Glasbilder, Spiegel in allen Preislagen. Kunstfiguren.

Spielwaren.

Schaukel- und

Fahrrpferde

Pferdeställe

Kaufläden

Puppenausstattungen

Puppenwagen

Gewehre

Dampfmaschinen

Eisenbahnzüge

Laterna-Magica

Kinematographen

**Musikinstrumente
aller Art**

**Gesellschafts- und
Beschäftigungsspiele
usw.**

== Bei Bar-Einkäufen von 5 Mk. an gewähre 5 Prozent Rabatt. ==